



20

# THE MISSING LINK

TEXT: STEFAN FRITSCHI FOTOS: EMIL FREY CLASSICS (3), STEFAN FRITSCHI (3)

**Erst zehn Jahre nach seiner Lancierung wurde der Range Rover 1980 viertürig. Die Initiative kam aus der Schweiz. Jetzt wird ein seltener Range Rover Monteverdi restauriert.**



Striptease: Die Karosserie wurde komplett zerlegt, die Technik blieb unangetastet.

**W**er einen originalen Range Rover der Ur-Serie fährt, die ab 1970 im britischen Solihull vom Band lief, wird begeistert sein vom sehr guten Fahrkomfort und kraftvollen und bullig klingenden Buick-V8. Allerdings ist der Auftritt recht nüchtern. Es waren

anfangs keine Metallicfarben bestellbar. Der Innenraum verströmte mit seinem schwarzen Hartplastik ohne Holzapplikationen wenig Salon-Atmosphäre – und es gab für die Fondpassagiere keine eigenen Türen. Bis der Schweizer Autobauer Peter Monteverdi (†1989), der einen

Range Rover als Anschauungsobjekt für seine eigenen Geländewagen besass, das Marktpotenzial erkannte.

#### Mit britischer Unterstützung

Die Idee für einen viertürigen Range Rover hatten die Briten 1972 zwar bereits selber, das Pro-

jekt kam jedoch über das Prototypenstadium nie hinaus. Es gab nur einzelne von Kleinserienherstellern angefertigte Viertürer.

Auf dem Genfer Salon 1980 präsentierte Monteverdi den Prototypen, dessen Existenz nicht zuletzt auch der Initiative von Importeur Emil Frey zu verdanken ist. Safenwil sorgte für den Kontakt ins Werk und steuerte einige Komponenten bei, wie etwa die Türgriffe des Austin Allegro.

Je nach Quelle lieferte Solihull bis 1982 zwischen 129 und 167 weiße Zweitürer inklusive zweier zusätzlicher Vordertüren zu Fissore nach Savigliano, wo der Umbau stattfand. Während der zweitürige Range Rover 1980 für 38 500 Franken zu haben war, kostete der Monteverdi-Viertürer happige 57 900 Franken – allerdings inklusive Metallic-Lackierung, Skai-Kunstledersitzen, Klimaanlage, erweiterter Teppichausstattung und «Monteverdi-Design»-Logos.



Vor der Kur: Seltsame Farbkombination in Elfenbein/Braun und nicht originale Vogue-Alufelgen.



Vorlage: Der englischsprachige Prospekt zeigt, wie das fertige Auto aussehen wird.



Range Rover entschied aber bald, das Auto selber zu produzieren. Da Monteverdis Konstruktion weitgehend übernommen wurde, mussten die Briten Lizenzgebühren nach Binningen überweisen. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal ist die hintere Türfuge. Bei Monteverdi verlief sie leicht diagonal um den Radhauskragen herum, während die englischen Ingenieure eine Lösung wählten, die senkrecht auf das Radhaus zielt.

Der Werks-Viertürer war ab Herbst 1981 in der Schweiz für 43 500 Franken erhältlich, das waren 3600 Franken mehr als der Zweitürer, aber 14 400 Franken weniger als der Monteverdi.

#### Vom Black-Sabbath-Gitarristen

Das Exemplar, welches Emil Frey Classics nun wiederherstellt, war von Black-Sabbath-Gründungsmitglied Tony Iommi bestellt worden. Es ist eines der zuletzt gebauten Exemplare und als

Rechtslenker ausgeführt. Iommi baute eine aufwendige Stereoanlage mit Equalizer und viele übers ganze Interieur verteilte Lautsprecher ein.

Als Iommi 1987 in Birmingham bei Kioskbesitzer David Cornbill vorfuhr, um seine Sonntagszeitung zu kaufen, kam es zu Verkaufsgesprächen. Mit Erfolg: Cornbill fuhr den Monteverdi viele Jahre. Später übernahmen ihn seine Kinder, restaurierten den Wagen und verpassten ihm die elfenbein-braune Farbe.

Schliesslich gelangte das rare Stück vor Kurzem zur Emil Frey Classics. Die Safenwiler mussten technisch wenig machen, das Auto befand sich in ausgezeichnetem Zustand. Die Arbeiten beschränken sich auf die Rückführung in den Auslieferungszustand und sind schon weit fortgeschritten. Sobald alles fertig ist, wird der «Monti» in einer der nächsten ai-Ausgaben dann ausführlich vorgestellt. ■



BMW Zypressengrün-metallic: An der Innenseite der C-Säule fand Projektleiter Simon Bundi die Auslieferungsfarbe.